

Bei „Buntstift“ wird aus der Straftat Kunst

Projekt des Präventionsrates soll Jugendliche vom illegalen Sprühen abhalten / Erster Auftrag ist der Tunnel am Ratsbauhof

Hildesheim (jus). Zuerst kommt der Nervenkitzel, dann das böse Erwachen: Wenn Jugendliche illegal Graffiti sprühen und dabei erwischt werden, müssen sie dafür häufig teuer bezahlen. „Plötzlich stehen sie mit 20 000 Euro Schulden da und sind vorbestraft“, weiß Christian Köpper von der „Cluster“-Sozialagentur aus Hildesheim. Um es gar nicht so weit kommen zu lassen, betreut die Agentur das Projekt „Buntstift“, das der Präventionsrat Hildesheim zusammen mit der Polizei, dem Jugendamt und den Kinder- und Jugendhäusern in Drispstedt und der Nordstadt entwickelt hat. Gemeinsam mit dem professionellen Graffiti-Maler Ole Max Görgens von der Firma „Sprühwerk“ sollen die Jugendlichen Auftragsarbeiten gestalten – und so lernen, wie sich mit legaler Sprühkunst sogar Geld erwirtschaften lässt.

„Materialplanung, Kostenvoranschläge, Entwurfsskizzen – das alles gehört zu den Aufgaben der Jugendlichen“, erklärt Köpper. Bisher seien zwölf Mädchen und Jungen bei „Buntstift“ angemeldet, die alle bereits beim Vorgängerprojekt „Potenzial erkennen“ erste Erfahrungen mit Graffiti-Malern gesammelt haben. Weitere Teilnehmer sollen über die Jugendhäuser kontaktiert werden – die Auftragsarbeiten wiederum vermitteln der Präventionsrat und das Jugendamt.

Zwei Projekte stehen bereits an. Anfang

März sollen die Jugendlichen zusammen mit Görgens den Tunnel zwischen Scheelenstraße und Ratsbauhof sowie die Jugendverkehrsschule in der Oststadt verschönern. Ganz ohne Sponsoren geht das nicht: Die Sparkasse Hildesheim und die Hildesheimer Volksbank teilen sich die Kosten für die beiden Aufträge, außerdem unterstützt der Drogeriemarkt „dm“ das Projekt mit seinem Wettbewerb „Ideen, Initiative, Zukunft“. 250 Euro hat „Buntstift“ bei der Ausschreibung gewonnen. „Graffiti sind ein heißes Eisen in Hildesheim – wenn wir die Aktionen der Jugendlichen mit diesem Projekt in vernünftige Bahnen lenken können, wäre das schön“, sagt Sparkassensprecher Wilhelm Schröder. Ina Suray, Sprecherin der Volksbank, lobt vor allem die Zusammenarbeit der Einrichtungen, die sich für „Buntstift“ engagieren: „Ein gutes Beispiel für gelungene Kooperation.“ Köpper und Görgens hoffen nun, dass bald noch mehr Aufträge an „Buntstift“ erteilt werden, beispielsweise von Firmen und Privatpersonen, die ihre Einfahrten oder Garagen mit Graffiti verschönern wollen. Schließlich solle sich das Projekt eines Tages selbst tragen können, betont Köpper.

Aufträge an „Buntstift“ nimmt die „Cluster“-Sozialagentur unter Telefon 294 86 10 sowie unter E-Mail an info@cluster-sozialagentur.de entgegen.



Ole Max Görgens zeigt, wie Profis Graffiti malen: erst den Sponsoren und „Buntstift“-Koordinatoren, bald auch den Jugendlichen.

Foto: Seiffert